



Bernhard Gschnaller, Bruno Reitter, Anton Horcicka und Klaus Hagmann (v. l.) mit ihrem Fahrzeug vor dem provisorischen Stützpunkt. Foto: Angerer

# Erste Bilanz für „Notarzt Neu“

**St. Johann** – Mit 1. Juli hat sich in der Notarztversorgung in Tirol einiges geändert. Die Notarztfahrzeuge (NEF) sind seit dem Zeitpunkt nicht mehr nur in der Nacht, sondern 24 Stunden im Einsatz. Nach zwei Monaten ziehen nun das Rote Kreuz, der Samariterbund und das Bezirkskrankenhaus St. Johann eine erste Bilanz. Diese drei arbeiten bei dem neuen Notarztsystem zusammen.

Insgesamt wurde das Fahrzeug in den vergangenen zwei Monaten 212-mal zu Einsät-

zen gerufen, davon waren 20 Fehlalarme. „Hauptgrund für die Alarmierung sind mit über 50 Prozent die internistischen Notfälle“, schildert der Leiter des Notarztstützpunktes Bernhard Gschnaller. Im Vergleich dazu verzeichnete das Rote Kreuz im gesamten Jahr 2010 rund 402 Einsätze in der Nacht oder an Schlechtwettertagen. Voll des Lobes sind alle Partner in Bezug auf die Zusammenarbeit. Auch Primar Bruno Reiter vom Krankenhaus St. Johann lobt den „Notarzt Neu“. (aha)